

**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe  
**Band:** 95 (1986)  
**Heft:** 10: Weltweit - hautnah - Hilfsaktionen

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EDITORIAL

# Verstehen – lernen – verändern

Vom Lernen ist in der vorliegenden Nummer von «Actio» mehrmals die Rede. Der Leser wird zudem feststellen, dass es in unserer Arbeit auch immer um die Suche nach gangbaren Wegen und den bestmöglichen Lösungen geht. Ist es das Eingeständnis eigener Unzulänglichkeit, wenn rückblickend auf die lange Tradition humanitärer Hilfe des Roten Kreuzes und trotz 30 Jahren Entwicklungshilfe noch immer keine Patentrezepte zur Verfügung stehen?

In 16 Jahren praktischer und oft aufreibender Rotkreuzarbeit und zahllosen Kontakten mit Menschen in Notgebieten habe ich vor allem das eine gelernt: den Respekt vor der Verantwortung. Spender haben uns in dieser Zeit wohl über 200 Mio. Franken für Hilfeleistungen anvertraut, und Empfänger haben, wie sich ein Evaluator kürzlich ausgedrückt hat, das Recht, vor Inkompetenz der Hilfswerke geschützt zu sein. Wir alle, die wir in dieser Arbeit stehen, bemühen uns, das Vertrauen der Spender nicht zu missbrauchen. Mehr noch sind wir uns aber der Verantwortung dem Empfänger gegenüber bewusst. Hilfe ist nicht in jedem Fall sinnvoll und Ausdruck echter Solidarität. Hilfswerke laufen immer wieder Gefahr, dem Nutzniesser Programme aufzuzwingen, die er weder versteht, noch als Beitrag zur Verbesserung seiner Lebenslage empfindet.

Wollen wir wirklich zu unserer Verantwortung stehen, dann müssen wir unsere Projekte im Dialog mit der Zielbevölkerung suchen. Vertieftes Nachdenken führt, wie ich glaube, über blosser Nothilfe hinaus zu Aufgaben, die nur durch jahrelange, gezielte Unterstützung im Geist partnerschaftlicher Zusammenarbeit erfüllt werden können.



Anton Wenger

## INHALTSVERZEICHNIS

- 3** In Kürze
- 4** Verstehen – lernen – verändern  
Editorial
- 5** Pressespiegel zur XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz
- 6** Die Kontroverse in uns  
Mitarbeiter der Abteilung Hilfsaktionen berichten
- 8** Programm-Palette  
Eine graphische Übersicht über weltweite Hilfsaktionen
- 10** Kann Gesundheitspolitik neutral sein?
- 12** Tschad –  
Ein Projekt entsteht
- 14** Suche nach kultureller Identität  
Porträt des Titelblattkünstlers
- 16** Vom Lernen wird man nie müde  
Bericht aus Bolivien
- 18** Bilanz  
Bericht über die XXV. Internationale Rotkreuzkonferenz
- 20** Aus erster Hand  
Nach «Genf 1986»
- 21** Erklärung zur XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz
- 22** Medikamente für die Dritte Welt
- 24** Umdenken in Wad Sherife  
Arbeit im Sudan im Umbruch
- 26** Schwarzes Brett
- 27** Zwischen Traum und Wirklichkeit  
Entwicklungshelferin berichtet



- 29** Rückblick auf ein bewegtes Jahr